

Tagewerk *n.*, auch *Tabrich*, *Tobrig* — 1.) die Arbeit, welche ein Häuer in einer Schicht auf dem Gestein zu verrichten hat: Sch. 2., 96. H. 391.^a *Das Tagewerk eines Häuers ist [beim Strossenbau] 15 Zoll hoch und 15 Zoll lang.* Karsten Arch. f. Bergb. 2., 108.

das Tagewerk setzen: diese Arbeit bestimmen, festsetzen: Sch. 2., 96. H. 391.^b — das Tagewerk herausschlagen: die Arbeit ausführen: *Geschworne sollen . . . Acht haben, dass die Arbeit, Tagwerck und Gedinge, . . . redlich verrichtet und herausgeschlagen werde.* Sch. 1., 74.

*Das Tagewerk ist heraus,
macht Schicht und fahret aus.*

Alter Bergreien. Döring 2., 116.

das Tagewerk abnehmen: untersuchen, ob die Arbeit gehörig und vollständig ausgeführt ist: *Die Tagwercke richtig und völlig abnehmen.* Sch. 1., 187.

2.) bei der Keilhauen- und bei der Schlägel- und Eisenarbeit eine Anzahl von in bestimmter Reihe auf einander folgenden Arbeiten, durch welche die eigentliche Gewinnung einer grösseren Masse vorbereitet wird: *Jeder einzelne Stos wird [bei der Schlägel- und Eisenarbeit] in einer Anzahl einzelner Abtheilungen gewonnen, welche quer über die Ortsbreite laufen und Tagewerke genannt werden d. h. Abtheilungen, deren Ausrieb die Arbeit eines Tages d. i. einer Schicht ist; eine Bezeichnung, welche bei dieser Arbeit ihrer Bedeutung auch wirklich entspricht und welche nicht wie z. B. bei mancher Keilhauenarbeit, auf welche sie übertragen worden, nur ein allgemeines Mas der Eintheilung ist.* G. 1., 245.

Anm. Bei der Schlägel- und Eisenarbeit heissen diese Tagewerke in der Folge, in welcher sie hereingeschlagen werden und zwar A.) bei dem Ortsbetriebe: 1.) *der Neinbruch*, 2.) *die Förste aus dem Neinbruche*, 3.) *die zweite (andere) Förste aus dem Neinbruche*, 4.) *die Strosse aus dem Neinbruche*, 5.) *das Sühlichauen*, 6.) *das Schwachmachen*, 7.) *die saigere Förste (das saigere Förste-Hauen)*; B.) bei dem Betriebe von Abteufen: 1.) *das Vorgesümpfe*, 2.) *das erste*, 3.) *das zweite*, 4.) *das dritte u. s. f. Tagewerk oder besser Strosse aus dem Vorgesümpfe*, 5.) *das Schwachmachen*, 6.) *der saigere Stos oder das Saigere-Stos-Hauen.* Gättschmann 1., 173. 246. 251.

Tagezimmer *n.* — Tagekranz (s. d.): Ržiha 651.

Taife *f.* — s. Teufe.

Tasche *f.* — 1.) Grubentasche (s. d.): *Tasche.* Ist von Leder, darinnen die Bergleute ihr Unschlitt und Feuer-Gezeug führen. H. 391.^a

*Unser Steiger muss vor allen
an der Fahrt hinunter wallen,
Tasch und Feuer bei sich han.*

Alter Bergreien. Döring 2., 84.

2.) jedes der in bestimmten Abständen von einander an den Ketten der Taschenkünste (s. Kunst) angebrachten Behältnisse zum Ausschöpfen der Wasser: *Ein eyseren seyl mit taschen.* Altes Bergbüchlein. Lempe 9., 53. — 3.) mundartl. (Siebenbürgen); ein Fördergefäss zur Ausförderung von Salz: v. Scheuchenstuel 241.

Taschenkunst *f.* — s. Kunst.

Taub *a.* — keine nutzbaren Mineralien enthaltend; unhaltig: *Res inanis, das taube.* Agricola Ind. 35.^a *Was ganz taub ist vnd helt so vil als ein schütte stro.* M. 69.^b Melzer 644.

*Taub Gestein
schlägt ums Erz die dunkle Hülle.*

Döring 1., 239.

taubes Feld: ein Distrikt, in welchem keine Lagerstätten (s. d.) vorhanden sind, die nutzbaren Mineralien enthalten: *Taub Feld, das kein Ertz füret.* Sch. 2., 97.